

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfennig.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einsendungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch und Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Nro. 75.

Winnenden, Samstag den 1. Juli

1899.

Winnenden.

Diejenigen, welche bei der am 3. Juli d. J. hier stattfindenden

## Pferdeprämierung

Stallungen zu vermieten beabsichtigen, werden dringend aufgefordert, dieselben gründlich zu desinfizieren, da etwaige aus der Unterlassung der Desinfektion sich ergebenden Nachteile sie zu vertreten haben.

Den 27. Juni 1899.

Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

Winnenden.

Es wird wiederholt daran erinnert, daß gewerbliche Arbeiter (Befehrlinge und Gesellen) und Arbeiterinnen unter 21 Jahren, auch wenn dieselben von hier sind, nur beschäftigt werden dürfen, wenn sie im Besitz eines Arbeitsbuchs sind. Zuwiderhandlungen sind strafbar.

Den 27. Juni 1899.

Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

## Landwirtschaftliche Vereinsache.

Zu der nächsten Montag von vormittags 8 Uhr an in Winnenden stattfindenden staatlichen Landespferdeprämierung werden die Mitglieder und insbesondere die Pferdefreunde und Pferdebücher freundlich eingeladen.

Den 26. Juni 1899.

Der Vorstand:  
Oettinger.



### Turngemeinde Winnenden.

Samstag den 1. Juli,  
abends von 8 Uhr ab

## Haupt-Versammlung

im Lokal (Gasthaus z. Sonne).  
Zahlreiches Erscheinen erwartet



der Ausschuss.

## Wie begegnet man der Rauchbelästigung?

In allen Jahreszeiten kommt es vor, daß der Rauch, anstatt durch die Schornsteine abzuführen, in die Zimmer tritt, den Aufenthalt darin unmöglich macht und Möbelbezüge, Wäsche und Tapeten verdirbt. Wir sind in der Lage, unsern geehrten Lesern ein wirksames Mittel gegen diese Belästigung anzugeben: Es ist der **Johnsche Schornstein-Auffatz**. Sind die Schornsteine erst einmal mit diesem Auffatz bekrönt, dann können die Witterungseinflüsse dem Zuge der Schornsteine nicht mehr schaden, im Gegenteil, sie nützen ihm; denn die Saugwirkung des Auffatzes ist um so größer, je stärker der Wind weht, resp. je mehr die Sonne „drückt“. Wir weisen besonders darauf hin, daß es sich hier nicht um einen neuen, sondern um einen in mehr als 40 000 Fällen bereits erproben und bewährten Artikel handelt.

David Beitz, Kaminfeger, Winnenden, giebt gern jede gewünschte Auskunft und liegen Muster bei demselben zur Ansicht auf.

Schutz-Marko.



Das Zweckmässigste und Beste zur Selbstanfertigung eines gesunden, billigen und haltbaren Hastrunks (Kunst-Mosts) sind

### Jul. Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform

(Name unter Nr. 33318 patentamtlich geschützt.)

Das Liter dieses Kunstmosts stellt sich auf ca. 7 Pfg

Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.  
Prospekt gratis franko. Per Port. zu 150 Liter in nachstehenden Depots zu haben.

In Winnenden bei Apotheker Gmelin, in Waiblingen bei Apotheker Margraff, Fellbach Apotheker.

## Die Erste Württembergische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Stuttgart

versichert Pferde, Rindvieh, Schweine zu festen, billigen Prämien.

Entschädigung: 80 % des versicherten Wertes.

Auszahlung innerhalb 14 Tagen. Einzige Gesellschaft Württembergs, die von landwirtschaftlichen Vereinen und Viehzüchtern empfohlen wird.

Auskünfte bereitwilligst durch die Direktion in Stuttgart, Olgastraße 116. Telephon 4321.



Mein an Skolik eingegangenes Pferd hat mir die Erste Württemberg. Vieh-Versicherungs-Gesellschaft in Stuttgart durch Herrn Direktor Burkhardt zu meiner vollen Zufriedenheit entschädigt. Dies zur Empfehlung.

Dönnigheim, den 9. Juni 1899.

Carl Schmid, Gemeinderat und Ziegeleibesitzer.

Die Erste Württemberg. Vieh-Versicherungs-Gesellschaft in Stuttgart hat mir meinen Pferdebesaßen prompt mit 80 % reguliert, was mich veranlaßt, diese Gesellschaft allen Pferdebesitzern bestens zu empfehlen.

Oberalfingen, Ul. Aalen, 25. Juni 1899.

M. Stod, Gutbesitzer.



Gern bescheinigen wir, daß uns die Erste Württemberg. Vieh-Versicherungs-Gesellschaft in Stuttgart durch Herrn Direktor Burkhardt ein auf der Jungviehweide des Vereins eingegangenes Rind mit 80 % der Versicherungssumme prompt entschädigt hat.

Sindelfingen, 12. Juni 1899.

Vorstand des Landw. Bezirksvereins Böblingen: Grießer.

Thätige Agenten werden in jedem Orte gesucht.

MACK'S



Glanz-Stärke

Heinrich Mack (Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke) Ulm a/D.

Neu! Enthält bereits allen nötigen Zusätze zum Matt- u. Glanzbügeln, daher von Jedermann nach seinem altgewohnten Verfahren kalt, warm oder kochend mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vortrocknen der Wäsche. Angenehmes Plätten, leichte Löslichkeit, größte Ergiebigkeit, vorteilhaftestes, schnellstes und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel. Vorrätig in Packeten zu 10 und 20 S. Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit nebiger Pyramiden-Marko ersichtlich!



Rattentod zur vollständig. Ausrottung aller Ratten, giftfrei für Menschen und Haustiere, à 50 S u. 1 Mk in den Apotheken in Winnenden.

Ueber Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz erstaunt. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorschriftsmäßig behandelt und herumgelegt, fand ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlichst zu empfehlen, zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.

Debmühl, den 25. Mai 1895. Joseph Haimel, Deconom.

Winnenden.

Frischer Schinken

ist stets zu haben bei

Alent & Lamm.

Winnenden.

Himbeere u. Preßlinge

empfiehlt Julius Häukler.

Winnenden.

Meine guteingerichtete

Mosterei

halte zur jederzeitigen Benutzung bereit

E. Sommer, Conditor.

Winnenden.

Junges, fettes

Hammelfleisch

empfiehlt Kalmbach, Metzger.

Hierzu eine Beilage mit Unterhaltungsblatt.



# Newyorker „Germania, Lebens-Vers.-Ges.“

Europäische Abteilung, Leipziger Platz 12, im eigenen Hause in Berlin.

Verwaltungs-Rat } Herm. Rose, General-Bevollmächtigter.  
für Europa: } H. Marcuse, Thomas Achelis.  
Direktion: } Erster und leitender Direktor Dr. Rose, General-Bevollmächtigter.  
Zweiter und stellvertr. Direktor P. Rostock.

Total-Activa am 31. December 1898: M 105,424,188.  
Vermehrung der Activa in 1898: M 6,277,117.  
Reiner Ueberschuß, Sinn-Reserve, Sicherheits-Capital, Extra-Reserve, Reserve für etwaige Coursverluste und Cours-Avance der Wertpapiere M 12,314,451.  
Jährliches Einkommen: M 18,517,175.  
Activa in Europa: M 19,010,618 in Grund-Eigentum, Depositum und Policen-Darlehen.  
Versicherungen in Kraft: 50,736 Policen für M 327,687,355,  
davon in Europa: 27,287 " " M 153,307,614.

**Kriegs-Versicherung für Wehrpflichtige ohne Zusatzprämie.**  
Die Policen werden nach 3 Jahren unanfechtbar,

aufser wegen Klima-Gefahr, oder wegen nachgewiesenen Betruges.  
Dividende schon nach zweijährigem Bestehen beginnen.  
Der ganze Netto-Gewinn fällt den Versicherten zu.

**Bisherige Auszahlungen:**

für Todesfälle und Lebenspolicen über M. 118 Millionen. für Dividenden über M. 24 Millionen.  
Nähere Auskunft erteilt Kaufmann Adolf Dorn, Agent in Winnenden.

## Mit SODOR Sodorfabrik Zürich

bereitet jedermann augenblicklich, billig und bequem die ihm zusagenden kohlen-säurehaltigen Getränke jeder Art (Künstliches Selterswasser, Limonade, Champagner etc. etc.)  
Milch mit Sodor schmeckt höchst erfrischend. 10 Stück Sodor in Kartonschachtel zu 70 Pfennig.  
Verkaufsstelle: **E. Sommer,** Konditor in Winnenden.

(K. 689 Z.)

Winnenden.  
Unterzeichneter wohnt von jetzt ab in seinem Neubau gegenüber von Hrn. Geometer Schüle.  
**August Kull.**

Winnenden.  
Morgen Sonntag von 2 Uhr an  
**Rekruten-Versammlung**  
bei **H. Schwyer**  
A. Adler.

**Weiler z. Stein.**  
Weißer und schwarzer  
**Kalk**  
auch **Dungkalk**  
ist fortwährend zu haben bei  
**Ziegler Weber.**

**J. Eppinger's Fournierhandlung**  
Stuttgart  
Olgastraße 13 und 18.

**Brenningsweiler.**  
Da von jetzt bis Spätjahr meine  
**Rosen**  
in ca. 100  
Sorten  
wird sehr schön  
in Blüte steh,  
so lade ich Blumenfreunde

höflichst ein.  
Zugleich empfehle den Sommer über  
sehr schöne  
**Rosenbouquets.**  
Auch werden **Okulierreiser**  
abgegeben. Achtungsvollst  
**Fr. Körner,**  
Gärtner.

**Beglückt und beneidet**  
werden Alle, die eine zarte, weiße Haut,  
rosigen, jugendfrischen Teint und  
ein Gesicht ohne Sommersprossen  
und Hautunreinigkeiten haben, daher  
gebrauche man nur:  
**Radebeuler Lilienmilch-Seife**  
von Bergmann & Co., Radeboul-Dresden.  
à St. 50 à bei Apotheker Smelin.

Verlangen Sie überall  
**Lachs-Wichse**  
sie wird niemals übertroffen  
und ist überall erhältlich.  
**Großvertrieb für Württemberg**  
bei  
**H. Schaal, Stuttgart.**  
Niederlagen werden fortwährend  
errichtet. In Winnenden  
bei **Zul. Fink, G. Walz**  
und **G. A. Stütz.**

Überzeugen Sie sich, dass meine  
**Deutschland-Fahrräder**  
u. Zubehörtheile  
die besten und dabei  
die allerbilligsten sind.  
Wiederverkäufer gesucht.  
Haupt-Katalog gratis & franco.  
**August Stukenbrok, Einbeck**  
Deutschlands größtes  
Special-Fahrrad-Versand-Haus.

**Frachtbriefe**  
und **Gilfrachtbriefe**  
zu haben bei **G. Quß, Buchdr.**

## Den geehrt. Hausfrauen

empfiehlt die  
holländ. Kaffeebrennerei  
**H. Disqué & Co., Mannheim**  
ihre so beliebte Marke

## Elephanten-Kaffee.

Garantirt reiner, gebrannter  
**Bohnen-Kaffee**

in Paketen à 1/2, 1/4 und 1/8 Ko.  
mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.  
f. Kölner-Mischung 1/2 Ko. M. 1.—  
f. Bremer M. p. 1/2 Kilo M. 1.20  
f. Hamb. " " " " 1.40  
f. Riffinger " " " " 1.60  
f. Carlsb. " " " " 1.70  
f. Wiener " " " " 1.10  
ff. " " " " 2.—

Durch eigene, besondere Brennart  
und sachverständige Mischungen:  
**Kräftiger feiner Geschmack.**

## Große Ersparnis.

Niederlage in Winnenden:  
**L. Baumann,**  
Mehl- und Colonialwarenhandlung.

Streng reelle u. billigste Bezugsquelle!  
In mehr als 150 000 Familien im Gebrauche!  
**Gänsefedern,**  
Gänsefedern, Schwänefedern, Schwanzfedern u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Bettdecken. Neuheit u. beste Reinigung garantiert.  
Güte, preisw. Bettfedern p. Pfund für 0.80; 0.80;  
1. A: 1.40. Prima Halbdaunen 1.60; 1.50. Kollerfedern: halbwelt 2; welt 2.50. Silberweiße Gänse- u. Schwänefedern 3; 3.50; 4; 5. 7; 8; 10. A. Licht dänische Gänsefedern 2.50; 3. Polardauen 3; 4; 5. A. Jedes Bettfed. Quantum sollfrei gegen Nachnahme! Nachbestellungen berechnungsl. auf unsere Kosten zurückgenommen.  
**Pecher & Co.**  
in Herford Nr. 30 in Westfalen.  
Proben u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst u. portofreit. Angabe der Preislisten für Federn-Proben erwünscht!

Winnenden.  
Auf 1. Oktober ds. Js. habe ein  
freundliches

**Logis**  
mit 4 Zimmern nebst allem erforderlichen  
Zubehör zu vermieten.  
**Eugen Sätzler i. Bab.**

Winnenden.  
**Wohnung zu vermieten.**  
In meinem untern Haus habe ich  
auf 1. Oktober eine Wohnung mit  
5 Zimmern nebst allen Erfordernissen  
zu vermieten.  
**G. Quß.**

Winnenden.  
Ein in jeder Hinsicht guterhaltener  
**Pianino,**  
kreisförmig, braun Nuß-  
baum, ist samt Stuhl und Notenständer  
äußerst preiswert zu verkaufen.  
Näheres durch  
Schullehrer **Wissal.**

**Makulaturpapier**  
zu haben bei **G. Quß, Buchdr.**

**Trikot!** Mein großes Lager in **Trikot-Unterkleider** für Sommer und Winter, **Strümpfe, Socken, Kinderkittel** in Baumwolle und Wolle bringe ich in empfehlende Erinnerung.  
Durch direkte Verbindung mit den größten Fabriken bin ich im Stande, billigste Einkaufspreise  
zusichern zu können.  
**C. F. Binz.**



## Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 28. Juni. (64. Sitzung.)

Präsident Payer eröffnet sie um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr. Am Ministertisch: Kultminister v. Sarwey, Finanzminister v. Zeyer und Ministerialrat Dr. Habermas. Fortsetzung der Beratung des Kultetats. Man sieht noch bei den zurückgestellten Kap. 49 betr. die Besoldungen der evang. und Kap. 54 betr. die Besoldungen der kath. Geistlichen. Hierzu liegt der Antrag Sandberger-Kiens vor: Die Kammer wolle ihre Bereitwilligkeit ausdrücken, die zur Ausbesserung der Gehalts der evang. Geistlichen erzielten 251 042 M um den Betrag von 90 000 M zu erhöhen behufs Ermöglichung der Erreichung der höchsten Gehaltsstufe schon nach dem 25. Dienstjahr und die für die Ausbesserung der kath. Geistlichen erzielten 125 000 M um den Betrag von 45 000 M zu erhöhen behufs Ermöglichung der Einführung des Dienstaltersvorrückungssystems für die kath. Geistlichen mit einem Pfründeinkommen bis zu 3000 M. — Hauptmann-Serabronn (W.P.): Er richtet an den Kultminister die Anfrage, wie das Verhältnis zwischen der Rente aus dem eingezogenen Kirchengut und der heutigen Leistung des Staates an die Geistlichen sich gestaltet hat. Nicht um seine Abstimmung über den vorgelegten Antrag davon abhängig zu machen, sondern um ein Verständensspiel der prot. Geistlichen, wie es bei der Verfassungsrevision getrieben wurde, zu inhibieren, stelle er seine Anfrage. Damals haben jene Geistlichen den Satz aufgestellt: Bis das Kirchengut nicht ausgeschieden ist, bleiben die Prälaten Kraft Gesetzes im Abgeordnetenhaus. Zweifellos seien die Leistungen des Staates heute höher, als die Rente aus dem Kirchengut und wenn die prot. Geistlichen konsequent blieben, so müßten sie heute sagen: So viel, als uns der Staat reicht, haben wir gar nicht anzusprechen! Das Kapital, welchem eine Rente von 252 042, mehr 90 000 M entspricht, befreit sich auf 7 Mil. M. Diese Summe erscheint uns zu hoch und wir werden daher gegen den Antrag Sandberger-Kiens stimmen. — Hoffner (D.P.) unterstützt den eingebrachten Antrag. — Maurer (W.P.) wird den Antrag ablehnen. Wenn ein Vergleich gezogen werden sollte mit den Volksschullehrern, so sei anzuführen, daß die letzteren bislang sehr schlecht gestellt waren. Das treffe auf die Geistlichen nicht zu, wenn auch zugegeben sei, daß sie nicht gleichmäßig mit den gleich vorgebildeten Beamten behandelt würden. Herr v. Sandberger's Antrag sei ein diplomatischer Schwachsatz. Er habe anfänglich in der Kommission sich gegen die Anregung Kiens erklärt, den kath. Geistlichen noch weiter auszubessern unter dem Hinweis, daß er seine Zustimmung vor den prot. Geistlichen nicht verantworten könnte. Hinterdrein haben sich aber die beiden Herrn in dem jetzt vorliegenden Antrag zusammengefunden. Schließlich meint Redner, man empfinde es nachgerade als Geföhlung, daß man mit den Gehaltsaufbesserungen zu Ende kommt. Jeder weitere Tag würde uns neue Lust zu Beamtenaufbesserungen bringen. Von dem Antrag Sang aber, welcher den Bauern eine Ausbesserung bringen soll, will, wie sich gestern in der Kammer zeigte, niemand etwas wissen. — Kloss (Soj.) wird gegen die Regierungsvorlage und gegen den fraglichen Antrag stimmen, weil kein Bedürfnis vorliege. — Prälat v. Sandberger beruft sich darauf, daß er hier im Hause seine Existenzberechtigung niemals auf das Kirchengut gestützt habe. — v. Seb bittet das hohe Haus, Berechtigtheiten walten zu lassen und dem Antrag Sandberger-Beigutreten. — Kiens wendet sich gegen Kloss und hält demselben vor: Wenn Sie sogar die Regierungsvorlage ablehnen, dann lassen Sie einen kath. Geistlichen bis ins 70.—80. Lebensjahr auf einem Gehalt von 1800—1900 M sitzen, während der Maximalgehalt der Volksschullehrer auf 2000 M normiert worden ist. — Schrempf (R.): Im Volk sei man der wohl richtigen Anschauung, daß die Kirche dem Staat mehr leistet als umgekehrt. — Prälat Gg: In von Jarrhäusern sei die Lebenshaltung gemeinlich eine geringere, als bei den besseren Landwirten und den gutstärksten Arbeitern. — Gröber (Z.): Die Lehren, die bei der Ausbesserung daran kommen, sind die kath. Geistlichen und hierbei bewährt sich wieder einmal der Satz: Die Letzten beißen die Hunde! (Heiterkeit). Die Volkspartei, die stets für Recht und Gleichheit eintritt, kann nicht leugnen, daß ihr Widerstand gegen den eingebrachten Antrag durch die angeregte Besserstellung der kath. Geistlichen hervorgerufen wurde. Sie ist schuld, daß wir jetzt auf die Mehrforderung von 135 000 M gekommen sind, weil Herr v. Sandberger auch für die prot. Geistlichen geräht hat. Hätten sich die Herren von der Volkspartei mit dem Antrag Kiens in der Kommission zufriedengegeben, dann wäre die Sache wesentlich

billiger geworden. Schließlich kommt Redner noch auf das Verhalten der Volkspartei bei der Steuerreform.

— Kultminister v. Sarwey: Es seien bereits 3 Versuche gemacht worden, die jetzige Höhe des Kirchenguts zu bestimmen, es hat sich aber die Unmöglichkeit hierzu gezeigt. Eine Zurückgabe des Gutes wäre nur auf dem von Gröber angedeuteten Wege der Verständigung möglich, d. h. der Ausfolge einer permanenten Rente, wie dies in Belgien geschehen ist. — Finanzminister v. Zeyer erklärt ebenfalls, daß er keinen Widerspruch gegen den Antrag erhebe. — Hauptmann-Serabronn (W.P.): Herr Gröber habe gemeint, die Volkspartei brauche nur zu wollen, dann hätten wir die Steuerreform, welche nur wegen eines politischen Punktes gescheitert sei. Hiegegen sage er: Die Voraussetzung zu der Steuerreform war die Verfassungsrevision, die aber auch wegen eines politischen Punktes nicht zu Stande kam. Man könnte also ebenfögut sagen: Das Zentrum braucht nur zu wollen, dann haben wir die Verfassungs- und Steuerreform. Zum Antrag Sandberger-Kiens will sich Redner, weil doch aussichtslos, weiter nicht mehr äußern. — Kloss (Soj.): Er mißgönne den Geistlichen die Ausbesserung nicht, aber da er für Trennung von Kirche und Staat schwärme, so möge die Kirche dafür sorgen und nicht der Staat.

— Man schreitet nun zur Abstimmung. Angenommen werden in erster Linie nach dem Regierungsentwurf die Titel zu den Kap. 49 und 54 betr. die Gehalts-erhöhung der Geistlichen. Gleichfalls angenommen wird der Antrag Sandberger-Kiens mit allen gegen die Stimmen der Volkspartei, des Sozialisten Kloss, der Abgeordneten Hege und Spieß. — Sodann wird der Antrag Spieß, verschiedene landw. Anstalten künftig dem Ministerium des Innern zu unterstellen, der staatsrechtlichen Kommission überwiesen. Es wird noch eine Anzahl hieher gehöriger Petitionen behandelt und damit ist der Kultetat erledigt. — Beratung des Gesetzesentwurfs betr. den Bau von Nebeneisenbahnen. Am Ministertisch: Frhr. v. Mittnacht mit 2 Kommissären.

— Boyler (Z.) erstattet an Stelle des abwesenden Abg. Stadtmayer den allgemeinen Bericht, aus dem hervorzuhelien ist: Mit dem Erscheinen eines Nebeneisenbahngesetzentwurfs ist ein frischer Zug in den Lokalbahnbau Württembergs gekommen. Es sind für 2 Bauperioden 1899/1900 und 1901/1902 nicht weniger als 16 Bahnen von der Regierung in Vorschlag gebracht und für 8 Bahnen in erster Periode Restmittel zur Verfügung gestellt und erste Raten gefordert, so daß mit dem Bau im Lauf der Periode begonnen werden kann. Bei 8 weiteren zum Bau in der zweiten Periode vorgeschlagenen Bahnen soll der Bau gesetzlich festgelegt, die Verabschiebung der erforderlichen Mittel aber für später vorbehalten bleiben. Alle diese Bahnen, von denen 5 durch den Staat ausgeführt werden und 11 der Privatunternehmung vorbehalten sind, haben eine Gesamtlänge von ca. 235 km mit einem Gesamtlostaufwand von 14 $\frac{1}{2}$  Mil. Mark. Die Privatunternehmung soll künftig in weit größerem Umfang als bisher zum Bahnbau herangezogen werden. Schon für jetzt dürfte auch eine nachträgliche Einreihung einzelner Nebenbahnen in der Finanzperiode 1901 und 1902 notwendig sein. Als Regel für den Bau von Nebeneisenbahnen gilt, daß die Schmalspur nur als Nothbehelf zu betrachten ist. Betreffs der Konzessionsdauer empfiehlt es sich, dieselbe nicht unter 70—90 Jahren festzusetzen. Um 1 Uhr beantragt der Präsident, die Beratung abzubrechen. Nächste Sitzung Freitag nachm. 3 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen.

(Bericht zuvor siehe Beilage.)

## Landesnachrichten.

Stuttgart, 27. Juni. Die aus guter Quelle verlautet, ist neuerdings außer dem R. Kathrinentstift als Platz für ein neues Hauptpostgebäude auch das Areal des Markstalls in der unteren Königsstraße ins Auge gefaßt worden.

Stuttgart, 29. Juni. (Vom Landesgewerbemuseum.) Die am Ostermontag eröffnete, von reichem Erfolg begleitete Ausstellung von Maschinen und Werkzeugen wird am nächsten Sonntag Mittag 1 Uhr geschlossen. Die Ausstellung hat genau 3 Monate gedauert und eines ganz ungewöhnlichen Anklangs sich erfreut.

— (Militärisches.) Um die Truppenteile während der diesjährigen Herbstübungen auf die vollen Staatskräfte zu bringen, gelangen vom 5. August ab bis nach Beendigung der Manöver bei den Infanterieregimentern (ausschließlich Regiment Nr. 126) sowie bei der Kavallerie und dem Pionier-Bataillon Reservisten in größerer Anzahl, bei der Infanterie pro Regiment 250 bis 275, bei der Kavallerie und

dem Pionierbataillon 30 bis 50 Mann, zur Einziehung.

T. C. Cannstatt, 27. Juni 1899. (Kreisturnfest betr.) Das Einladungsschreiben des Festausschusses an die Vereine des Kreises ist in den letzten Tagen ergangen und dürfte demselben in ganz außerordentlicher Weise Folge geleistet werden, wofür schon der Umstand spricht, daß beim Kreisturnwart Prof. Kessler bereits 93 Vereine mit über 1400 Mann zum Vereinswettbewerb angemeldet sind, eine Zahl, wie sie bisher noch auf keinem Kreisfest auch nur annähernd erreicht worden ist. Beim letzten Kreisturnfest im Jahr 1897 in Ravensburg beteiligten sich am Vereinswettbewerb nur 37 Vereine mit etwa 500 Turnern. Das diesjährige Fest wird also seine Vorgänger in dieser Beziehung weit hinter sich lassen. Da gemäß den Kreisatzungen die Vereins- und Einzelwettturner zum Mitmachen der Massen-Stabübungen verpflichtet sind, so wird die Ausführung der letzteren ein imponantes Bild turnerischer Thätigkeit bieten. Der Anmeldestermin für die Vereine läuft am 6. Juli ab.

Cannstatt, 26. Juni. Welche Bedeutung die Maschinenindustrie nachgerade in unserer Stadt erlangt hat, geht schon daraus hervor, daß seit einer Reihe von Jahren dem Gewicht nach mehr als der 4. Teil, ja nahezu ein Drittel der gesamten per Bahn erfolgenden Ausfuhr der Stadt auf Maschinen, Maschinenteile und Dampfkessel entfällt, und daß Cannstatt in dieser Beziehung den ersten Rang unter den württ. Stationen einnimmt. Eßlingen, die alte Fabrikstadt, rangiert gleich hinter Cannstatt, führt aber nur etwa ein Drittel soviel aus, wenigstens in den genannten Fabrikaten. Neben der Grobindustrie zählt man hier eine sehr stattliche Anzahl mittlerer Betriebe, die hauptsächlich nur immer eine Art von Maschinen herstellen.

Feuerbach. Karl Frohmüller, der bekanntlich für seine Schwester seine Haut hergab, erhielt vom König eine goldene Uhr. Dieselbe enthält das Bildnis des Königs eingraviert, sowie den Namen des Empfängers und die Worte: Zur Erinnerung an seine Helbenthat.

Vom unteren Neckar, 28. Juni. Auf der badischen Station Dammthal gab ein Kunstmüller der Eisenbahn 30 Sack Mehl (60 Ztr.) zur Beförderung nach Jagstfeld. Das Mehl wurde fahrlässiger Weise in einen Viehwagen eingeladen, in welchem sich eine halbe Stunde zuvor noch ein größeres Quantum Chlorkalk befand. Der Doppelgeruch von Jauche und Chlorkalk hat denn auch das Mehl vollständig durchdrungen, was bei der Backprobe und noch mehr beim Genuße deutlich wahrgenommen wurde. Der Empfänger, ein Bäckermeister, stellte dem Müller die unbrauchbar gewordene Lieferung zur Verfügung. Der Absender reklamiert mit Recht an die badische Eisenbahndirektion. Diese wird wohl schwerlich vollen Schadenersatz (es handelt sich um ca. 750 M) leisten, da ja der Müller bezw. dessen Knechte den ungeeigneten Wagon angenommen und benützt haben.

Riedlingen, 28. Juni. Heute wurde der 47 Jahre alte Tagelöhner Jakob Blödt von Bezenweiler beim hiesigen Amtsgericht wegen Sittlichkeitsverbrechen an seiner 12jährigen Tochter eingeliefert. Blödt ist geständig. Derselbe wurde früher schon aus demselben Anlaß zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Neutlingen, 28. Juni. Die zu einer freien Vereinigung zusammengetretenen hiesigen Flaschnermeister haben sich behufs wirksamer Bekämpfung der Auswüchse des Submissionswesens unter Festsetzung einer Konventionalstrafe dahin geeinigt, daß bei den Angeboten auf künftige Submissionsauschreiben eine bestimmte Reihenfolge unter ihnen eingehalten wird und den Angeboten die von der Vereinigung festgesetzten Preise zu Grunde gelegt werden. Auch für sonstige Arbeiten wurde eine Normalpreislifte aufgestellt, zu deren Beachtung sich jeder Meister verpflichtet hat. (Wäre auch anderwärts sehr am Platze!)

— Am 25. ds. Abends brach in Holzheim, D.A. Schppingen, ein Brand aus, der das Gebäude des Friedr. Greiner vollständig vernichtete und 1 Nachbargebäude beschädigte. Entschädigung noch nicht ermittelt.

Selbheim, 29. Juni. Gestern nachm. um 1 $\frac{1}{2}$  Uhr legte sich oberhalb des Bahnübergangs eine 74 Jahre alte Frau aus Mergelfetten auf das



Bahngeleise und ließ sich überfahren. Der Zug zermalmt ihr den Kopf, so daß sie sofort tot war. Die Frau war schwermütig und verließ das hiesige Krankenhaus, in dem sie untergebracht war.

**Leutkirch**, 28. Juni. In Vorderberg, Gbe. Reichenhofen, verunglückte das 2jährige Kind des Bauern F. J. Müller auf ganz sonderbare Weise. Infolge des andauernden Regens hatte sich vor dem Hause des Genannten eine ziemlich tiefe Pfütze aus Regenwasser gebildet. Das Kind lief in dieselbe hinein, kam zu Fall und ertrank.

### Tagesberichte.

**Berlin.** (Die Verjüngung der Armee.) Pensioniert wurden in der deutschen Armee seit 13. Mai cr.: 8 Generalleutnants, 14 Generalmajore, 18 Oberste, 2 Oberleutnants, 12 Majore, 12 Hauptleute, 11 Oberleutnants und 5 Leutnants. In Summe 82 Offiziere. Kosten per Jahr 410 000 Mark! Auf Preußen treffen von den Verabschiedeten: 7 Generalleutnants, 12 Generalmajore, 15 Oberste, 8 Majore, 9 Hauptleute, 7 Oberleutnants, 2 Leutnants; auf Württemberg 3 Majore, 1 Oberleutnant. Ferner schieben ohne Pension aus: 5 Oberleutnants (4 preußische, 1 württembergischer) u. 17 Leutnants (15 preußische, 1 sächsischer und 1 württembergischer.) Im Ganzen gingen in dem Zeitraum von 6 Wochen 104 Offiziere ab. Der Gesamtverbrauch an Offizieren im ersten Halbjahr 1899 beläuft sich auf 360, die jährlichen Kosten hierfür betragen die Kleinigkeit von 1 100 000 Mk. In Preußen wurden insgesamt 275, in Bayern 49, in Sachsen 16, in Württemberg 20 Offiziere verabschiedet bzw. ausgeschieden.

**Berlin**, 27. Juni. Aus London befehrt man der Post. Ztg.: Ein Schanghai Telegramm der Daily Mail übermittelt Einzelheiten über den chinesischen Angriff auf die Eisenbahnbauten unweit Tsinau. Nachdem von den Unruhestiftern am 18. Juni die Vorarbeiten im Eisenbahnbezirk Kau-mi-Hsien gestört worden waren, wurden Truppen abgeschickt. Am Freitag stießen die deutschen Truppen auf bewaffneten Widerstand unweit Titung, wo ein Kampf stattfand. Die Deutschen griffen an und nahmen den Ort ein. Die Chinesen verloren 9 Mann. Alsdann erfolgte ein Vorstoß auf Kau-mi, das sich ohne Kampf ergab. Die Einwohner öffneten die Thore. (Siehe auch Beilage.)

**Aus der Pfalz**, 27. Juni. Ein schreckliches Verbrechen wurde zwischen Mundenheim und Maubach begangen und gestern Nachmittag entdeckt. (Siehe auch Monheimer Bericht in der Beilage.) Die Tagelöhnerseheleute Daniel Bach von Mundenheim waren in Gensobren bei Verwandten zu Besuch. Als sie Sonntag Abend zurückkehrten, war ihr 9 Jahre altes Mädchen Katharina verschwunden, ohne daß Jemand genau wußte, wohin sich die Kleine begeben hatte. Knaben aus der Nachbarschaft gaben wohl an, daß sie das Mädchen gegen 4 Uhr nachm. auf einem Feldweg in der Richtung nach Maubach bei einem etwa 40 Jahre alten Handwerksburschen gesehen hätten, allein Genaueres über den Verbleib des Mädchens wußten sie nicht anzugeben. Da die Kleine nicht zurückkehrte, wurde sowohl Sonntag Abend wie Montag früh das Feld ohne Erfolg abgesehen, und gestern Nachmittag eine Knabenklasse der Mundenheimer Volksschule nach Schluß des Unterrichts beauftragt, ebenfalls nach der Vermissten zu suchen. In einem hohen Kornfelde fanden nun die Knaben die furchtbar zugerichtete Leiche des Mädchens. Der Leib war im Halse bis zum Brustbein aufgeschlitzt, die Eingeweide hingen heraus, und am Halse befanden sich Anzeichen, daß dem schauerhaften Akt eine Erbrochlung vorangegangen war. Als der Tat verdächtig wurde gestern Abend bereits in Neustadt ein Stromer verhaftet, auf den die Beschreibung der Knaben paßt, und der sich seit Wochen in der dortigen Gegend herumtrieb.

**München**, 27. Juni. Von der berühmten Ackerlspitze, dem zweithöchsten Punkt des Wilden Kaisers bei Ruffstein, sind (wie auch in der Beilage gemeldet) beim Abstieg ins Griesener Kar zwei bayrische Offiziere, Oberleutnant August Freiherr v. Bonnet zu Meaurio und Leutnant Christof v. Godin, abgestürzt. Der Tourist Oskar Schuster aus Dresden bemerkte gestern beim Abstieg von der Ackerlspitze zuerst die beiden Leichen. Die Leichen wurden von einer Partie

Führer unter Schusters Leitung aufgefunden und nach Hinterbärenbad verbracht. Die Offiziere waren als tüchtige Bergsteiger bekannt, aber leider ohne Führer auf den gefährlichen Felssturm gestiegen, der in den letzten 20 Jahren schon wiederholt Menschenleben kostete.

### Handel und Verkehr. Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 29. Juni 1899.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf kg.	Unverkauft geblieben.	Erlös M.
Dinkel.	Säcke —	9047	Säcke —	1048
Haber	Säcke 1	7118	Säcke 6	1107

Es gestalten sich die Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen.	Ge- fallen.
	M.	S.	M.	S.	M.	S.		
Kernen p. 50 kg	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	5 90	5 80	5 70	—	—	—	—	—
Haber	7 90	7 80	7 60	—	—	—	—	—
Gemischt	—	—	—	—	—	—	—	—
Einkorn per Eri.	—	—	—	—	—	—	—	—
Serfe	2 40	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2 60	—	—	—	—	—	—	—
Weizen pro 50 kg	3 50	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—
Binsen	—	—	—	—	—	—	—	—
Weißkorn	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln p. Eri.	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ p. 50 kg	3 —	—	—	—	—	—	—	—
Sirsen p. Liter	—	—	—	—	—	—	—	—
1 kg süße Butter	2 20	—	—	—	—	—	—	—
1 „ saure	1 70	—	—	—	—	—	—	—
50 kg Stroh	1 20	1 15	1 10	—	—	—	—	—
„ „ Heu	2 30	2 20	2 10	—	—	—	—	—
1 kg weißes Brot 26 S.	—	—	—	—	—	—	—	—
1 kg schwarzes Brot 23 S.	—	—	—	—	—	—	—	—

### Monats-Bilanz

der  
**Gewerbebank Winnenden**  
pro 30. April 1899.  
Einnahmen.

Uebertrag vom vorigen Monat	Mk 3416. 41.
Monatliche Einlagen	„ 420. —.
Zahlungen in lauf. Rechnung	„ 17027. 53.
Von der Bank bezogen	„ 10358. 26.
Zurückbezahlte Vorschüsse	„ 7019. 61.
Zinsen-Einnahmen	„ 335. 28.
Aufgenommene Anlehen	„ 3578. —.
Verkaufte Wechsel	„ 1408. 27.
Zinse aus Effekten-Conto	„ 42. —.
	Mk 43,605. 36.

### Ausgaben.

Zurückbezahlte Anlehen	Mk 1550. —.
Zinsen-Ausgaben	„ 395. 42.
Zahlungen in lauf. Rechnung	„ 16730. —.
an die Bank	„ 11383. 25.
Vorschüsse an die Mitglieder	„ 10654. 75.
Gekaufte Wechsel	„ 650. 20.
Unkosten-Conto	„ 8. 33.
Uebertrag auf nächsten Monat	„ 2233. 41.

Gesamt-Umsatz Mk 81,560. 90.

Controleur: **H. Binz.**

### Sparkasse.

Stand am 1. April 1899	Mk 43,679. 76.
Neue Einlagen	„ 817. —.
	Mk 44,496. 76.
Rückzahlungen	„ 2268. 91.
Stand am 30. April 1899	Mk 42,227. 85.
Zins vom 1. April an Mk 3.50 per Mk 100.—	—
Einlagen im Betrag von Mk 1—100 nimmt jederzeit entgegen	—
	G. Meier, Uhrmacher.

— Die Newyorker Germania, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft (Europäische Abteilung in Berlin) veröffentlicht in dem Inseratenteile dieser Nummer einen Auszug aus ihrem Jahresbericht. Die Activa haben sich um ca. 6 1/2 Millionen

Mark vermehrt und belaufen sich nunmehr auf über 105 Millionen Mark, (wenn man den **Courswert** der Wertpapiere am 31. Dezember 1898 zu Grunde legt auf über 106 1/2 Millionen Mark), wovon 52% auf erste Hypothek, 28% in Staatspapieren und Corporations-Obligationen, 10% in Grundeigentum und 5% in Anleihen auf Policen und anderen Wertpapieren, zusammen also 95% verzinslich angelegt sind. Es kommen demnach nur 5% auf Bare Bestand, Prämien zum Incasso in den Händen von Agenten und dergl.

**Nur zum vollen Betrage realisierbare Werte sind als Activa eingestuft,** nicht einmal Saldi der Agenten sind in denselben enthalten. Die Einnahme an Prämien und Zinsen betrug im vergangenen Jahre Mk 18 517 176.

Die Passiva betragen (abgegeben von der Gewinn-Reserve der Versicherten) Mk 95 138 716, davon zu 4% berechnete Prämien-Reserve incl. Prämien-Üeberträge Mk 93 161 436 und das Sicherheitskapital der Actionäre Mk 850 000. Darüber hinaus sind vorhanden die Reserve für Extra-Risiken, diejenige für etwaige Coursverluste, die Gewinn-Reserve und der reine Ueberfluß, insgesamt Mk 10 285 473, ein Betrag, der sich bei Einstellung der Effecten zum wirklichen Courswert am 31. Dezember 1898 noch um Mk 1 178 979 also auf Mk 11 464 452 erhöht.

Für Todesfälle, für Lebzeiten fällige Policen und Renten wurden Mk 6 437 930 ausgezahlt (wovon von Mk 2 692 855 in Europa), als Dividende für 1898 sind ausgeworfen Mk 1 355 750.

Neu versichert wurden im vergangenen Jahre 6984 Policen für Mk 49 064 516 Capital und Mk 6 490 Rente, wovon in Europa 3483 Policen für Mk 20 464 442 Capital und Mk 6 415 Rente. In Kraft waren am Ende des Jahres 50 736 Policen für Mk 327 687 355 Capital und Mk 128 333 Rente, wovon in Europa 27 287 Policen für Mk 153 307 614 Capital und Mk 126 453 Rente.

Die Prämien-Reserve beträgt bereits 27 1/2% der versicherten Summe und im Ganzen sind schon 32 1/2% der versicherten Summe vorhanden.

Für deutsche, österreichische und schweizer Versicherungsunternehmen die Gesellschaft auch die Kriegsgefahr ohne Zuschlags-Prämie.

Die Unanfechtbarkeit der Policen (außer wegen Klima-Gefahr und wegen nachgewiesenen Betruges) tritt schon nach 3jährigem Bestehen der Versicherung ein. Von den Activen der Gesellschaft befinden sich zur Zeit in Europa, incl. des Wertes des Geschäftshauses in Berlin am Leipzigerplatz, über 19 Millionen Mark. Depositen befinden sich in Preußen, Bayern, Württemberg, der Schweiz, in Oesterreich und Ungarn.

Inbesondere hat die Gesellschaft in Erfüllung der für Preußen erlassenen Vorschrift bis auf Weiteres im Consols Preußens, oder des Deutschen Reichs, im Werte der Hälfte der Jahres-Einnahme aus Prämien Preussischer Versicherter zu hinterlegen, durch Deposition von Mk 9 684 000 Consols entsprochen und hat neuerdings weitere Mk 1 915 000 Consols zur Deposition gekauft, so daß dann im Ganzen Mk 11 599 000 Consols deponiert sind. Es erfahren durch alljährliche Erhöhung dieses und des Oesterreichischen Depositem die in Europa befindlichen Activa der Gesellschaft allmählich eine wesentliche Steigerung.

### Zurückgesetzte Sommerstoffe

im Ausverkauf  
**10 Prozent extra Rabatt**  
auf alle schon reduzierten Preise wegen vorgerückter Saison.

**Muster auf Verlangen franco.**

Mobelbilder gratis.

### Für's Herz.

Licht, Trost und Kraft  
Berleibt uns Jesu Wort,  
Und wer es übt  
Ist selb hier und dort.